

Gerson. In: *Revue du moyen âge latin* 11 (1955) S. 283–318. – Cornelis Gerrit Nicolaas de Vooy: *Middelnederlandse vertalingen van J. van S.'s werken*. In: *Nederlands archief voor kerkgeschiedenis* NS 41 (1955/56) S. 129–142. – Joseph van Staten: *Jan van S. en Sint Bernardus*. In: *Citeaux* 10 (1959) S. 219–223. – Albert Gruijs: *Jean de S., sa vie et son oeuvre*. In: *Archivum latinitatis medii aevi* 32 (1962) S. 135–187. – Ders.: *Jean de S., De contemptu huius mundi*. In: ebd. 33 (1963) S. 35–97. – Ders./Ernest Persoons: *Index des manuscrits contenant les oeuvres de Jean de S. (1356–1432)*. In: *Scriptorium* 20 (1966) S. 75–82. – Barbara Christine Stocker: *Friedrich Colner, Schreiber und Übersetzer in St. Gallen 1430–1436 (mit Beigabe der deutschen Wiborada-Vita in dynamischer Edition)* (GAG 619). Göppingen 1996, S. 57–61. – Anton Náf/René Wetzels: *Friedrich Kölner in St. Gallen (1430–1436). Übers. und Schreibertätigkeit im Dienst von Reform und Seelsorge*. In: *Ma. Lit. im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des Troisième Cycle Romand* 1994. Hg. v. Eckart Conrad Lutz. Fribourg 1997, S. 317–342. – Kurt Ruh: *Gesch. der abendländischen Mystik*. Bd. 4. München 1999, S. 124–129. MM

Heinrich von Coesfeld (Henricus Kemenade, Kemenadius) OCart, † 1410 Kartause Genadedal (bei Brügge). – Theologe, Prediger, Prior.

H., der aus dem münsterländischen Coesfeld stammt, trat 1369 in die Kartause Monnikhuizen bei Arnheim ein. Bereits 1373 wurde er in der Nachfolge Heinrich → Eghers dort Prior. Während H.s Amtszeit hielt sich 1374–76 Geert → Groote in Monnikhuizen auf. 1374 wurde H. vom Generalkapitel zu einem der acht Diffinitoren des Kartäuserordens bestellt, denen wichtige Verwaltungsaufgaben zukamen. 1378–81 war H. Prior der Kartause Geertruidenberg bei Arnheim, 1381–1401 Prior von Zeelhem bei Diest, danach wieder in Geertruidenberg bis zu seinem Tod, der ihn auf einer Visitation ereilte (1406 hatte H. auch das Amt des Visitators der Ordensprovinz Rheni übernommen). Als enger Berater des Generalpriors Stephan Maconi war er 1409/10 um die Einheit des Ordens bemüht, der sich in der Folge des Großen Schismas 1382 gespalten hatte. 1410 auf dem Generalkapitel in der Grande Chartreuse wurde die Einheit wiederhergestellt und H. erneut zum Diffinitor und Visitator der Picardie ernannt.

In seinen Schriften widmet sich H. dem kartusianischen Ordensleben, wobei die vorkritischen

Werkverzeichnisse ihm gewiss zu viele Schriften zuweisen. Neben Gebeten und Predigten gibt es fünf Schriften, die H. explizit und meistens mehrfach zugeschrieben werden. Dem in zwei Bücher aufgeteilten Traktat *De tribus votis monasticis (De tribus votis substantialibus religionis)* liegt ein Vortrag auf einem Generalkapitel zu Grunde. Im ersten Buch werden das Ordensgelübde, Armut, Keuschheit und Gehorsam behandelt sowie Verletzungen der Ordensregeln scharf kritisiert. Im zweiten widmet sich H. der Zulässigkeit von Eigenbesitz im Kloster, den er unmissverständlich zurückweist. Der Traktat steht in asketischer Tradition und hat Qualitätsmerkmale scholastischer Predigten und Disputationen. Haupteinflüsse sind → Bernhard von Clairvaux und → Thomas von Aquin neben Basilius, Johannes → Klimakos und mitunter Heinrich von Gent. *Epistula de instructione iuvenum et novitiorum* ist ein Brieftraktat an einen Unbekannten zur Unterweisung von Novizen. Eine mndl. Übersetzung war auch in Nonnenklöstern verbreitet. Die Schrift *De dulcedine evangelice perfectionis* dient gleichsam der Novizenunterweisung mit Schwerpunkt auf dem Armutsgebot. Der nach scholastischer Art angelegte Traktat *De sacramento eucharistiae (Liber de utili et opportuna institutione sacramenti eucharistiae)* entwickelt auf Grundlage kirchlich-gelehrter Tradition (vor allem Thomas von Aquin) eine Theologie der Eucharistie. *Meditatio devota (Praeparatio ad missam)* ist eine dem Priester zur Vorbereitung der Messe zugeordnete Meditation über die Eucharistie. In der Überlieferung der *Meditatio* schließen sich in den meisten Codices Gebete zur Eucharistie an. Ein Mariengebet (Incipit: «Ave Maria, dei genitrix, beatissima virgo») wurde in das *Orationale magnum* des Zisterzienserkonvents Camp aufgenommen. H. genoss in seinem Orden einen hervorragenden Ruf als Prediger. Als Prior kamen ihm die Kapitelpredigten an den 14 Festtagen des Kirchenjahres zu. Die Anzahl seiner überlieferten Predigten schwankt je nach Überlieferungsträger, zu jedem Fest sind drei bis sechs Predigten insgesamt überliefert.

Unsichere Zuschreibungen sind der asketische Traktat *Circumcisorium mysticum* über die monastische Disziplin, für dessen Zuweisung an H. sich kein sicheres handschriftliches Indiz finden lässt und der unikal überlieferte *Tractatus de audiendi missis*, der im Codex wohl unter H.s Namen steht, den Werkverzeichnissen aber nicht bekannt ist (vgl. Worstbrock, VL² 11 [2004] Sp. 617).

ÜBERLIEFERUNG: Die erhaltenen Hss. konzentrieren sich auf Bestände ehemaliger Kartausen in

den Niederlanden, Belgien und am Rhein aufwärts bis Basel, liegen damit also im Wirkungsfeld H.s. als Prior und Visitor. – *De tribus votis monasticis*: Vollst. überl. in 17 Hss., fragm. in 5. – *Epistula de instructione iuvenum et novitiorum* mndl.: Berlin, SBB., Mgq 1122, 1^{ra}–48th (Pap., 15. Jh.). – Ebd., Mgo 430, 17^f–84^f (Pap. und Perg., 15. Jh.). – Brüssel, Kgl. Bibl., Cod. 11151–55 (Kat. Nr. 2377), 218^f–299^f (Pap., 16. Jh.). – Deventer, Stads- of Athenaeumbibl., Cod. I 52 (1738) (Pap., zweite Hälfte 15. Jh.). – Halle (Saale), Arch. der Franckeschen Stiftungen, Hss.-Hauptabt. P 4, 60^v–116^f (Pap., um 1450). – Leiden, UB, BPL 2383 (Perg., 15. Jh. [?]). – *De dulcedine evangelice perfectionis*: scheinbar unikal überl. in Berlin, SBB, Ms. theol. fol. 225, 167^f–180^v (Pap., 15. Jh.). – *De sacramento eucharistiae*: Vollst. überl. in 8 Hss., fragm. in 1. – *Meditatio devota*: Überl. in 6 Hss. – Mariengebete im *Orationale magnum*: Darmstadt, ULB, Hs. 521, 93^{ra} (Pap. und Perg., 1460/62/78). – *Predigten*: Slg. in 9 Hss., einzelüberl. *Predigten* in 4. – Vgl. zur Gesamtschau der Überl. Hoekstra, Dict. Spir. 7 (1969), Worstbrock, VL² 11 (2004) Sp. 617–622.

LITERATUR: Jacob Cornelis van Slee, ADB 4 (1986) S. 393 f. – Willehad Paul Eckert, NDB 8 (1969) S. 407. – Eugen Gerard Hoekstra, Dict. Spir. 7 (1969) Sp. 182–184 (Henri de C.). – Paul Deselaers, LThK³ 4 (1995) Sp. 1374. – Franz Josef Worstbrock, VL² 11 (2004) Sp. 616–623. – Johannes Trithemius: De scriptoribus ecclesiasticis. In: *Opera historica* Bd. 1. Hg. v. Marquard Freher. Frankfurt 1612, S. 340. – Ders.: *De viri illustribus*. In: ebd., S. 151. – Hendrik Jan Joseph Scholtens: *De priors van het kartuizerklooster Monnikhuizen bij Arnhem*. In: *Archief voor de geschiedenis van het aartsbisdom Utrecht* 56 (1932) S. 1–80, hier S. 23–30. – Ders.: *De kartuizers bij Geertruidenberg*. In: *Bossche Bijdragen* 18 (1941) 10–122, hier S. 52–63. – H. J. J. Scholtens: *Hendrik van Eger uit Kalkar en zijn kring*. In: *Dr L. Reypens-album*. Hg. Albertus Ampe (Stud. en tekstuitgaven van Ons Geestelijk Erf 16). Antwerpen 1964, S. 383–408, bes. S. 404 f. – Heinrich Rüthing: *Der Kartäuser Heinrich Egger v. Kalkar, 1328–1408* (Veröff. des Max-Planck-Inst. für Gesch. 18). Göttingen 1965, Reg. – Albert Gruys: *Cartusiana. Un instrument heuristique* (Inst. de Recherche et à l'Histoire des Textes). Bd. 1. Paris 1976, S. 102 f., 108 f.; Suppl. Bd. 3. Paris 1978, S. 451. – Willem Lourdaux/Marcel Haverals: *Bibliotheca Vallis Sancti Martini in Lovanio*. Bijdrage

tot de studi van het geestesleven in de Nederlanden (15de – 18de eeuw). Bd. 2 (Symbolae Fac. Litterarum et Philosophiae Lovaniensis A,8). Löwen 1978, S. 350. – Christian De Backer: *De kartuize Monichusen bij Arnhem*. Prosopografie samen met de regesten van de zopas ontdekte oorkondenschat. In: *Historia et Spiritualitas Cartusiana. Colloquii Quarti Internationalis Acta*. Hg. v. Jan De Grauwe. Destelbergen 1982, S. 69–155, hier S. 69 f., 93. – J. De Grauwe: *Historia Cartusiana Belgica* (Analecta Cartusiana 51). Salzburg 1985, S. 30, 106, 115, 135. VZ

Hoheliedauslegung *Sunte Johannes sach in Apocalipsi*. – Um 1400.

In der vermutlich auf nld. Gebiet entstandenen Auslegung fallen die häufigen Zitate von Vätern und Lehrern (u. a. Origenes, → Beda, → Bernhard von St. Victor) auf. Wahrscheinlich besteht Quellengemeinschaft mit dem erbaulichen Traktat → *Rede von den fünfzehn Graden*.

ÜBERLIEFERUNG: Vgl. Übersicht bei Wubben (s. Lit.) S. 221 f.; Willeumier-Schalij (s. Lit.) (S. LVI Anm. 85); VL² 4 (1983) Sp. 90. – Beide Teile der Auslegung überliefern: Berlin, SBB, Mgq 1082. – Ebd., Mgq 1093. – Brüssel, Kgl. Bibl., Cod. 2580 (294). – Hamburg, SUB, Cod. theol. 1312, 525 Bl. (Pap. 1538–55, mndl.).

LITERATUR: Kurt Ruh, VL² 4 (1983) Sp. 90 f. – C. H. E. Wubben: *Over mnl. vertalingen van het Oude Testament*. Leiden 1903. – Johanna Marie Willeumier-Schalij: *Dat Boec der Minnen*. Die Rede von den 15 Graden. Ebd. 1946. – Nilüfer Krüger: *Die theologischen Hss. der Staats- und Universitätsbibl. Hamburg*. Bd. 2 (Kat. der Hss. der Staats- und Universitätsbibl. Hamburg II,2). Stuttgart 1985, S. 16–18. BJ

Von dem Holz des heiligen Kreuzes. – Mnd. Gedicht, wohl um 1400.

Das Gedicht von 776 Versen ist eine Bearbeitung des mnl. *Boec van den houde*, das auf die zwei Überlieferungswege der lat. Legende zurückgeht und irrtümlich → Jacob van Maerlant zugeschrieben wurde. Die beiden überlieferten Texte sind wahrscheinlich zwei verschiedene Übersetzungen ins Mittelniederdeutsche, wobei die Vorlage von B aber neben der mndl. Quelle auch die Vorlage von C benutzt haben könnte. Auf die beiden ursprünglichen mnd. Fassungen griff Arnold → Immessen für seinen *Sündenfall* zurück.

Der Stoff war im MA beliebt und wurde vielfach gestaltet (vgl. → Heinrich von Freiberg; → Helwig